

### Themen für Bachelor-Arbeiten am Lehrbereich Meyen

Diese Liste versteht sich als Vorschlag. Wenn Sie eigene Ideen haben: gern.  
Sollten Sie sich für eines der hier genannten Themen interessieren, wenden Sie sich bitte an den entsprechenden Betreuer.  
BA-Anmeldezeitraum: 8. bis 20. Juli 2013 / Bearbeitungszeit: 15.10. bis 9.12.2013

Thema	Methode	
Professoren in der KW: Biografische Fallstudien	Für ein biografisches Lexikon sind Wissenschaftlerbiografien zu erarbeiten. Methode: Dokumentenanalyse. Quellen: Webseiten, biografische Notizen, lebensgeschichtliche Interviews. Vorteil: Die Resultate können (bei Gelingen) veröffentlicht werden	<b>Meyen</b>
Entwicklung der Medienlogik	Wie wählen die Medien das aus, worüber sie berichten (Selektionslogik), wie gestalten sie diese Inhalte (Präsentationslogik) und (vor allem): Wie haben sich diese Logiken in den vergangenen vier Jahrzehnten verändert? Geplant sind <b>qualitative Inhaltsanalysen</b> zu klar abgrenzbaren „Fällen“, die einen solchen Langzeitvergleich erlauben. Jede einzelne Bachelorarbeit kann sich dabei auf einen „Fall“ konzentrieren. Als Untersuchungsgegenstände denkbar sind zum Beispiel: Parteitage, Naturkatastrophen, Unglücksfälle, sportliche Großereignisse (etwa: 100-m-Finale bei Olympia, Springen von der Großschanze ebenda, Finals der Champions League), Wechsel in den Chefetagen von Großkonzernen	<b>Meyen</b>
Message: Nutzung und Bewertung einer „Internationalen Zeitschrift für Journalismus“	Gruppendiskussionen mit Vertretern der Zielgruppen	<b>Meyen</b>
Selbstverständnis deutscher Filmregisseure	Trotz einiger Erfolge in den letzten Jahren hat der deutsche Film immer noch ein Imageproblem. Er wird kritisiert als Gremienfilm, der sich nicht an den Vorlieben des Publikums orientiert, gerade in den Augen jüngerer Kinogänger nur schwer verdauliche Kost bietet und im Ausland kaum Anklang findet. Ziel ist es vor diesem Hintergrund, einen Blick auf das Selbstverständnis ausgewählter Filmemacher zu werfen und mittels Dokumentenanalyse (und Interview) herauszufinden, welche Ziele er/sie verfolgt und welche Position sie/er im Berufsfeld Film einnimmt.	<b>Meyen</b>
Identität und europäisches Kino	Dass ein typisch europäisches Kino existiert, ist angesichts seiner Vielfalt mehr als umstritten. Kann man dennoch davon ausgehen, dass Filmproduktionen aus Europa eine identitätsstiftende Wirkung jenseits nationaler Grenzen entfalten? Ziel ist es, mittels Gruppendiskussionen die Motive für den Besuch europäischer Filme im Kino zu ermitteln und herauszufinden, welche Bedeutung dem Herkunftsland des besuchten Films überhaupt zukommt. Focus: jeweils ein bestimmtes Land.	<b>Meyen</b>
Identität und Musik	Welchen Anteil hat die Musik, die wir hören, an der Antwort auf die Frage, wer wir sind und wohin wir wollen? In den entsprechenden Studien soll es weniger um Mainstream-Musik gehen (die schlecht taugt, wenn man sich abgrenzen möchte), sondern eher um die Nischen. Geplant sind Leitfadeninterviews, eventuell gekoppelt mit qualitativen Inhaltsanalysen von Musik und Text (Stichwort: Identitätsangebote).	<b>Meyen</b>
Öffentlichkeit und Musik	Weitgehend unbeachtet von den Theoretikern der politischen Öffentlichkeit und von den Mainstream-Medien gibt es eine Musikszene, die sich über ihre Inhalte definiert und beachtliche Menschenmengen anzieht. Welchen Anteil hat der dort laufende Diskurs an der Meinungsbildung in modernen Gesellschaften? Methode: Leitfadeninterviews, Gruppendiskussionen, qualitative Inhaltsanalysen (je nach konkreter Fragestellung)	<b>Meyen</b>

Politische Diskurse	Massenmedien definieren, wie wir die Welt wahrnehmen. Was erfahren wir in den deutschen Leitmedien über Europa, über Lateinamerika, über Kuba? Woher wissen wir, wer ein Diktator ist und wer ein Demokrat? Seit wann gibt es überhaupt Diktatoren? Geplant sind hier <b>qualitative Inhaltsanalysen</b> (Diskursanalysen) zu einem konkreten Gegenstand (etwa zu den gerade genannten Beispielen).	<b>Meyen</b>
Die Berichterstattung über die Piratenpartei im Wahlkampf 2013	Qualitative Inhaltsanalyse	<b>Löblich</b>
Kommunikationsstrategien der Piratenpartei im Wahlkampf 2013	Dokumentenanalyse, Experteninterviews	<b>Löblich</b>
Google vs. Verleger: Machtverschiebung in der deutschen Medienpolitik?	Dokumentenanalyse; Fallstudie: Leistungsschutzrecht	<b>Löblich</b>
Google vs. Verleger: Machtverschiebung in der französischen Medienpolitik?	Dokumentenanalyse; Fallstudie: Leistungsschutzrecht	<b>Löblich</b>
Nationalstaatliche Regulierung internationaler Internetkonzerne? Facebook in Deutschland	Dokumentenanalyse, Experteninterview	<b>Löblich</b>
Nationalstaatliche Regulierung internationaler Internetkonzerne? Google in Deutschland	Dokumentenanalyse, Experteninterview	<b>Löblich</b>
Medienkompetenz als Sozialkompetenz	qualitative Paar-Interviews mit jugendlichen Internetnutzern	<b>Pfaff-Rüdiger</b>
Peer-to-Peer-Ansätze in der Vermittlung von Medienkompetenz	Experteninterviews z.B. mit den Lesescouts oder juuuport	<b>Pfaff-Rüdiger</b>
Medienkompetenz bei der Nutzung von Scripted Reality Formaten oder bei Computerspielen	Leitfadeninterviews	<b>Pfaff-Rüdiger</b>
Medienlogik der Kirchen- und Religionsberichterstattung	Qualitative Inhaltsanalyse	<b>Thieroff</b>
Medialisierung von Kirche und Religion	Leitfadeninterviews	<b>Thieroff</b>
Medienlogik von Online-Medien	Leitfadeninterviews	<b>Thieroff</b>
Reziproke Effekte der Wirtschaftsberichterstattung	Qualitative Inhaltsanalyse, Experteninterviews	<b>Strenger</b>
Anonyme Anarchie: Motive der Nutzung von Imageboards (4chan)	Leitfadeninterviews	<b>Strenger</b>
Internet-Meme als politische Instrumente	Qualitative Inhaltsanalyse	<b>Strenger</b>